

Stil-Laboratorium

Auftaktkonzert zum Posaunenchor-Jubiläum

Man mag zu Bearbeitungen stehen, wie man will, aber wenn man ein Ensemble namens „Blechlabor“ besucht, gibt es eben von Hochbarock bis Islandbjörk die erstaunlichsten Arrangements zu hören.

Mössingen. An die 200 Hörer füllten die Martin-Luther-Kirche am Sonntagabend bis fast auf den letzten Platz und goutierten Werke zwischen Fest- und Filmmusik, darunter auch ein paar Originale für Blechbläserbesetzungen. Und das muss man Dirigent-Arrangeur Tobias Räggle und seinen zwölf Damen und Herren lassen: Die Bearbeitungen sind dem exquisiten Können der Musiker auf den Leib geschrieben, nahezu jeder Instrumentalist kann an eine beliebige Stelle platziert werden, erfüllt die wechselnden Aufgaben ausgezeichnet.

Manche sind an ihrer Position jedoch unersetzbar, und hier fallen vor allem die Damen ins Auge: Hornistin Nadja Helble, im Chor-Cruzifixus von Antonio Lotti bravouröses Bindeglied zwischen Flügelhörnern und Posaunen, oder Johanna Hirschmann mit strahlender Piccolotrompete in Händels Concerto Grosso-Adaption. Molly Bashaw bewegt ihre Bassposaune brillant im „Sang till Lotta“, einem der wenigen Originalstücke, sowie in der Einleitung von Wagners Abendsternarie aus dem Tannhäuser. Erstaunen ruft die grazile Corinna Feuchter an der Tuba hervor, souveränes Funda-

ment des Ensembles mit warm weichem Sound, in der ersten Zugabe „Carioca“ aus dem Astaire/Rogers-Film von 1933 mit Copacabana-Gespür.

Die Charaktere der Trompete vermittelte ein Beatles-Potpourri mit dem jubelnden Johannes Knoblauch (Eleanor Rigby), Jazzimprovisator Kai Eppler in „Come together“ oder der melancholischen „Michelle“ von Thilo Sedlaczek. Posaunist Patrick Crossland ließ sich ein experimentelles Solo für „All you need is love“ einfallen, Karl Koch (Schlagzeug) brachte einen Jazzwalzer von Vince Gassi zum Swingen oder umrahmte ein Hornsolo mit glitzernden Glockenspieltönen.

Dank seiner Tenortuba stand Posaunist Christof Schmidt häufig im Fokus: Tschaikowskys Klavierromanze f-moll und den „Sunset Shanty“ aus schottischen Seeskizzen verwandelte er seinem Instrument virtuos an.

Die Kluft zwischen kirchlichem Rahmen und unterhaltender Musik überbrückte Pfarrer Wolfgang Heutjer sensibel mit Liedtexten alttestamentarischer Psalmen, spann nostalgisch den Erinnerungsfaden zur Beatles-Zeit. Dirigent Tobias Räggle bedankte sich bei Daniel Speidel für die Einladung, der freute sich mit seinem Posaunenchor über einen gelungenen Auftakt zum Neunzigsten. Der Applaus steigerte sich nach anfänglich kirchlicher Zurückhaltung zum Zugabe-Orkan, drum nach kurzweiligen zwei Stunden ein troublefreies „Yesterday“. log